

Andacht zum dreihundertachtundachtzigsten Montagsgebet am 14.8.2023

Lied: Jauchzt mit Siegesgetön

Canticum Oziae (Judith 13,23-26)

V/A Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, zwischen deinem und ihrem Stamm.

V Ozias, Fürst des Volkes, sprach zu Judith: | „Gesegnet bist du, Tochter, | vom höchsten Herrn und Gott vor allen Frauen auf der Erde. | Gepriesen sei der Herr, des Himmels und der Erde Schöpfer, | der dich geführt, das Haupt des Ersten unserer Feinde zu zerschmettern.

A So herrlich macht er heute deinen Namen, | daß niemals mehr dein Lob verklingen wird | bei allen Menschen, die der Kraft des Herrn hinfort gedenken.

V Du hast dein Leben nicht geschont ob der Bedrängnis | und ob der Nöte deines Volkes,

A hast es vom Untergang errettet, | weil du vor Gott gewandelt bist.“

V Und alles Volk rief:

A „Amen. Amen.“

V/A Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, zwischen deinem und ihrem Stamm.

Canticum Joakim (Judith 15,9-12)

V/A Fürwahr, auch du wirst Völker, die du nicht kennst, herbeirufen, und Nationen, die dich nicht kennen, werden zu dir wallen, um des Herren, deines Gottes, willen, weil er dich zu höchsten Ehren gebracht hat.

V Es führte Joakim, der Hohepriester, | die Ältesten des ganzen Volkes nach Bethulia: | Sie wollten Judith sehen. | Und da sie an dem Hause angekommen, priesen sie einhellig Judith, und im Chor erklang ihr Lob:

A „Du bist der Ruhm Jerusalems, | du bist die Freude Israels, | du unseres Volkes Ehre!

V Ein mannhaft herrlich Werk hast du getan, | ein Heldenherz trägst du im Busen. | Du hattest Reinheit lieb, | darum gab Gott dir Kraft.

A Du sollst gesegnet sein vom Herrn in alle Ewigkeit!“

V Und alles Volk sprach:

A „Amen. Amen.“

V/A Fürwahr, auch du wirst Völker, | die du nicht kennst, | herbeirufen, | und Nationen, die dich nicht kennen, | werden zu dir wallen, | um des Herren, deines Gottes, willen, | weil er dich zu höchsten Ehren gebracht hat.

Canticum Mariae (Lukas 1,46-55)

V/A Von nun an werden mich seligpreisen alle Geschlechter.

V In höchstem Jubel preist den Herrn nun meine Seele, | mein Geist frohlockt in meinem Gott und Heiland.

A In Huld hat er auf seine niedere Magd gesehen, | von nun an preisen die Geschlechter all mich selig.
 V Denn Großes hat er mir getan, der mächtig ist, | und dessen Name heilig.
 A Und sein Erbarmen waltet von Geschlechte zu Geschlecht | all denen, die ihn fürchten.
 V Machttaten wirkt er mit dem Arme, | zerstreut, die stolzen Herzens sich erheben.
 A Hinab stürzt er die Mächtigen vom Throne, | erhöht die Niedrigen,
 V Mit Gütern sättigt er die Darbenden | und läßt die Reichen leer ausgehen.
 A Er nahm sich seines Knechtes Israel in Liebe an, | vergaß nicht seines gütigen Erbarmens.
 V Denn so hat er den Vätern einst verheißen, | dem Abraham und seiner Kinderschar auf ewig.
 V/A Von nun an werden mich seligpreisen alle Geschlechter.

Lied: Ach, Maria will ihr Leben

V Bedenket, ihr Brüder und Schwestern: Das Bild der hohen Frau der Uroffenbarung steht Bewunderung fordernd über dem Anfang der Menschengeschichte. Ein Vorklang ihres dereinstigen Lobes war die Huldigung des auserwählten Volkes an Judith, die feindzerschmetternde Retterin. Die Fülle der Zeit aber muß das Urbild als Wirklichkeit preisen. Der Erzengel bringt die Kunde der Auserwählung mit dem Gruße des Allerhöchsten, Elisabeth spricht das „Gebenedeit unter den Weibern“, und die Auserkorene selber strömt ihren Jubel in die Verheißung aus: „Von nun an werden mich seligpreisen alle Geschlechter.“ Das Gloria von Bethlehem klingt in ihrem Herzen wider als Gottes Ruhm und eigenes Glück. Selbst in der Stunde des blutigen Erlöserkampfes sorgt sich der Herr um ihre Ehre, da er ihr in Johannes die Christenheit anvertraut. Ihre endliche Himmelfahrt krönt feierlich ihre Würde über alle Schöpfung. – Von nun an steht sie am erhabensten Ort, vor dem Throne der Dreifaltigkeit, und kein Engelchor droben und kein Menschevolk drunten soll sich mehr dem Ave entziehen. Es wird klingen, bis sie als Frau der Geheimen Offenbarung mit dem Sternenkranze am Endgericht teilnimmt; und dann wieder immerfort, soweit die Ewigkeit reicht. – So schaut sie der Sänger der Marianischen Antiphon Ave Regina coelorum. Hoch oben leuchtet ihm die Gestalt der großen Königin auf, er grüßt sie und grüßt wieder, und seine bittende Sehnsucht folgt ihr, da sie scheidet.

A Gegrüßet seist du, Maria...

Lied: Maria hat auf Erden erduldet viele Müh

Hymnus

V Ave Regina coelorum, | Ave Domina Angelorum.

A Hoch am Morgen unsagbaren Lichtes | schauen wir, Königin, dich vor Gott. | Immer nun kränzt dich das Ave der Sterne, | immer grüßen dich Gabriels Heere, | Wogen um Wogen leuchtenden Lobes | rauschen, o Herrin, | ewig zu dir.

V Salve radix, salve porta, | ex qua mundo lux est orta.

A Grüßt sie, Völker, jubelt ihr, Stämme: | Jungfrauenland trug göttliche Frucht! | Wurzel du dem Ursprungslosen, | Nährerin dem, der alles nähret: | Tor, geöffnet einzig dem König, | Pforte der Sonne, | Frührot des Heils!

V Gaude, Virgo gloriosa, | super omnes speciosa.

A Heil dir, Strahlende über den Firnen, | Heil dir, Heiligschöne allein! | In dir ward der Staub in den Himmel, | ward die Schöpfung zur Krone erhoben; | und du weihest alles dem Sohne, | bis es frohlocket | ledig vom Bann.

V Vale, o valde decora, | et pro nobis Christum exora.

A Weh uns Pilgern, unsere Augen | fassen nur blöde, flüchtig dein Bild. | Gruß dir, scheidende Herrlichreiche! | Hebe die Mutterhände zum Throne, | bitte dein Kind, es möge uns arme | Kinder des Dunkels | führen zum Licht. Amen.

V Wir wollen beten.

A Gott aller Herrlichkeit! | Der schlichten Frau aus dem Volke | hast du das Lob Mariens in den Mund gelegt. | Sie sprach: | „Selig der Leib, der dich getragen, | und die Brust, die du gesogen hast.“ | Er antwortete: „Ja, selig, die Gottes Wort hören | und es bewahren.“ | Laß uns darum erkennen, | daß alle Verehrung der Mutter Christi | sich in einem Leben nach deinem Willen bewähren | und uns zu dir, Vater, führen soll. | Durch denselben Christus unseren Herrn. | Amen.

Lied: Höre du die Jubel an

V Gnadenvolle Helferin bist du, Benedeite. Unsere Fürstin bist du, sei Fürstin auch unserem ganzen Volk! Siehe, Dome und Kirchlein, Häuser und Straßen, Kammern und Felder sind mit deinem Bilde geschmückt. Über deinen Gnadenorten weitem liegt ein Summen betender Scharen. Von den Gipfeln der Alpen bis zu den Dünen des Meeres, vom Rhein zur Nogat hallen dir Lieder um Lieder. – Und doch, schau an, es geht ein verhaltenes Weinen durch unsere Gae. Irrende Christen sind dir abgewandt, und, was uns härter drückt, Er kaltete aller Reihen ehren dich nicht mehr!

V Schwingende Glocken verlernten das Ave, | Kerzen erloschen dir manchen Tag.

A Wir klagen es dir, unsere Liebe Frau.

V Brüder sind nahe, doch erblich erblindet, | Schwestern sehen und bleiben doch fern.

A Wir klagen es dir, unsere Liebe Frau.

V Herzen im Dunkel und waren erleuchtet, | Seelen im Trotz und liebten doch einst.

A Wir klagen es dir, unsere Liebe Frau.

V Unsere Schuld! Denn wir lieben zu wenig, | denken an uns und nicht an dein Volk.

A Wir klagen es dir, unsere Liebe Frau.

V Hör unser Beten.

A Mutter, | laß uns Kinder des Vaters sein, | der seine Sonne aufgehen läßt über alle Welt. | – Mutter, | laß uns nicht immerfort | unsere Wünschlein dir kramen, | laß uns großen Herzens für alle sein, | die dein Sohn dir sterbend anvertraut. | – Mutter, laß uns wie dein Abbild, | die Kirche, sein, | die allezeit die Hände hebt | und Segen der Stadt und dem Erdkreis spendet.

Lied: Mild webt am Himmel die Sternennacht

V Mutter, wir beten zu wenig, wir glühen zu wenig, wir leuchten zu wenig, wir nennen uns deine Kinder und sind doch im Leben kein Licht für die andern. Mutter, hilf uns und sei wieder Mutter des ganzen Volkes!

V Siehe, sie haben Unrast und Sehnen, | und fänden Frieden beim Herrn und bei dir.

A Gedenke ihrer, o milde Frau!

V Sie lösen von vordem geweihten Wänden | den Kalk, und es lächelt vertraut dein Bild.

A Gedenke ihrer, o milde Frau!

V Sie stöbern aus gilbem Papier deine Lieder, | und Heimweh klingt verloren sie an.

A Gedenke ihrer, o milde Frau!

V Sie ringen mit Nebeln und Dämonen | und grüßten wohl dankbar deinen Stern.

A Gedenke ihrer, o milde Frau!

V Sie fühlen Gott fern und sein Reich so weit | und möchten ihr Haupt in Mutterhand bergen.

A Gedenke ihrer, o milde Frau!

V Dein Jawort ging dem Erlöser voran, | du mußt wohl erst wieder „fiat“ sprechen, | und Christus kommt, Christus, ihr König.

A So sprich von neuem dein großes Ja, | und Christus kommt, Christus, ihr König!

V Herrin, du bist ja mit herrlicher Macht gewandet. Herrin, du bist die Frau über dem Paradiese und von urher in den Kampf zwischen Gott und Satan gestellt. Herrin, du trägst auf den Händen ihn, der das All in der Hand hält. Herrin, du wohnst auf der ewigen Burg, in der die Myriaden Schilde des Herrn der Heerscharen hängen. Dein erstes Ja hieß: Ich will mitringen wider den Feind; so sprich ein neues Ja wider den halben Glauben und die Gottesfeindschaft unserer Zeit.

A Sprich von neuem dein Ja, | hehre Königin des Himmels! Amen.

Lied: Sonne, schmücke dich am Himmel

Gebet um Erhaltung des Klosters

Lied: Maria aufgenommen ist (Gotteslob Nr. 522)